

4. Nr. 108. 951

Wien 25. 1. 16.

Indic Verlagsanstalt Tyrolia

Ihr Brief vom 20. ist gestern bei mir eingetroffen. Das Ms. zu den Ästhetischen Studien werden Sie erhalten haben. Vielleicht trage ich noch etwas dazu nach. Die Zusammenstellung der drei weiteren Bände wird auch bald erfolgen; aber ich setze voraus, daß Sie allenfalls bereits mit dem ersten zu denken beginnen können, selbst wenn sich die Ordnung der anderen verzögern sollte. Wegen der Kriegsanfsätze ist bereits alles eingeleitet und ich warte auf die Antworten der Verleger.

Was das Honorar betrifft, so wiederhole ich mein Einverständnis mit allen Ihren Vorschlägen. Ich habe auch bisher niemals Forderungen gestellt, sondern die Vorschläge der Verleger einfach angenommen. Damit Sie aber einen Einblick in meine Verlagsverhältnisse bekommen, schicke ich Ihnen eine Abschrift des prinzipiellen Abkommens mit dem seligen Friedrich Alber. Er hat damals fast alle Bücher von mir angekauft, was eigentlich ganz überflüssig war und der Sache deshalb geschadet hat, weil er ihr weder kapitalistisch noch kaufmännisch gewachsen war. Er war ein lieber Mensch, hat aber nicht rechnen können und hat sich in anderen Liebhabereien



(Hühnerzucht, Rosenzucht) zersplittert. —  
Von Holzhausen erhielt ich für die Geschichte  
Wiens für 3000 Exemplare 150 Kronen per  
Druckbogen und für das mitgedruckte 4. und  
5. Tausend  $2 \times 30$  Kronen. \* Die 5000 Exam-  
plare ~~ist~~ <sup>sind</sup> ziemlich verkauft. für die österreichi-  
sche Geschichte ließ er mir die Wahl, ob ich  
lieber die Hälfte des obigen Honorars oder für  
jedes verkaufte Exemplar  $1\frac{1}{2}$  Krone haben  
wollte. Ich schob ihm die Wahl zurück und  
er entwarf sich für den zweiten Modus.  
Er erwartete sich keinen großen Erfolg; der Erfolg  
war aber doch viel größer. — Die Styria  
bot mir für die Geschichte der neuesten Zeit  
(Fortsetzung von Weiß) für den ~~Druckbogen~~  
60 Kronen für 2000 Exemplare; für jedes  
weitere <sup>Exemplare</sup> Hundert, ohne Rücksicht auf die  
Bogenzahl 50 Kronen. Ich erhielt für den  
1. Band <sup>demgemäß</sup> 785 Kronen. — Von de Alphonsus-  
Verhandlung in Münster erhielt ich für die  
Kulturstudien 200 Kronen für die Auflage  
von 1000 Exemplaren

